

Israel – oder: „Weil ER euch geliebt hat!“

Predigt am 14.05.2023

Predigttext: 5. Mose 7,7-10

(von Pastor Jörg Janköster)

Warum spielt das Volk Israel in der Bibel eine so große Rolle? Warum hat „Israel“ bis heute eine so große Bedeutung für unseren christlichen Glauben?

Um diesen Fragen auf die Spur zu kommen, muss (und möchte) ich **mit einem kurzen theoretischen Teil zum Thema „Wahrheit“** beginnen. Sachverhalte oder Aussagen, die wir treffen, können nämlich auf unterschiedliche Art und Weise wahr sein. Ich unterscheide drei verschiedene Formen der Wahrheit: die allgemeine Wahrheit, die persönliche Wahrheit und die personale Wahrheit. Was meine ich damit?

Mit **allgemeiner Wahrheit** meine ich Sachverhalte oder Sätze, die immer und unabhängig von der Person, die sie spricht, wahr sind. Wie zum Beispiel die Matheaufgabe „zwei plus zwei“. Das richtige Ergebnis lautet, unabhängig davon, wer die Matheaufgabe rechnet oder ob wir Äpfel oder Bananen zusammenzählen, immer und überall „vier“. Oder ein anderes Beispiel: Das Gesetz der Schwerkraft ist ebenfalls allgemein wahr. Überall auf dieser Erde wird ein Apfel zu Boden fallen, wenn wir ihn in der Luft loslassen. Die Schwerkraft gilt immer, unabhängig davon ob Ruth, Heide oder ich den Apfel loslassen. Der allgemeinen Wahrheit gegenüber steht die **persönliche Wahrheit**. (Wobei man hier fragen muss, ob man im Einzelfall überhaupt noch von Wahrheit sprechen kann.) Persönliche Wahrheit ist die ganz eigene Sicht eines Menschen auf die Wirklichkeit, von der er oder sie überzeugt ist. Diese persönliche Wahrheit kann mal mehr und mal weniger mit der allgemeinen Wahrheit übereinstimmen. Im Extremfall landen wir bei Verschwörungstheorien. Ein humorvolles, aber dafür umso anschaulicheres Beispiel für eine solche persönliche Wahrheit ist die Kinderbuchfigur Pippi Landstrumpf: „Zwei mal drei macht vier, widdewiddewitt, und Drei macht Neune! Ich mach' mir die Welt, widdewidde, wie sie mir gefällt!“

Neben der allgemeinen und der persönlichen Wahrheit, gibt es noch eine **personale Wahrheit** (so nenne ich es), die man auf keinen Fall mit der persönlichen Wahrheit verwechseln darf. Personale Wahrheit heißt: eine an konkrete Personen oder konkrete Orte gebundene Wahrheit. Zum Beispiel der Satz: „*Ich vertraue dir!*“ Dieser Satz ist nicht im allgemeinen Sinn wahr. Sondern dieser Satz ist gebunden an zwei konkrete Personen: an ein Ich und ein Du. Diesen Satz sage ich (= Jörg) nicht zu jedem Menschen, sondern nur zu denen, mit denen ich gute Erfahrungen gemacht habe oder die ich aus einem anderen Grund für vertrauenswürdig halte. Personale Wahrheit ist „Beziehungswahrheit“. Wir Menschen in der modernen, westlichen Welt versuchen oft und gerne, uns durch allgemeine Wahrheiten (insbesondere durch wissenschaftliche Erkenntnisse oder Statistiken) abzusichern. Das hat man besonders während der Corona-Pandemie beobachten können. Trotzdem können wir ohne personale Wahrheit nicht sein. Denn das Eigentliche, was unser Leben **lebenswert** macht, sind persönliche Beziehungen zu anderen Menschen.

Warum nun dieser Anfahrtsweg zum Thema Wahrheit? Weil ich davon überzeugt bin, dass die **Bibel ein Buch der personalen Wahrheit** ist! Die Bibel ist in erster Linie weder eine Sammlung von philosophischen Weisheiten noch von moralischen Vorschriften noch von spirituellen Übungen. Sondern: Die Bibel ist ein **Beziehungsbuch**. **Gott schreibt Geschichte**: mit konkreten Menschen und an konkreten Orten!

Relativ am Anfang der Bibel wählt ER **Abraham (und seine Frau Sarah)** für eine besondere Aufgabe aus. (Die, die schon lange im Glauben unterwegs sind, haben vielleicht schon das Gespür für diese Besonderheit verloren.) Gott sagt zu ihm: „*Ich (...) will dich segnen (...) und du sollst ein Segen sein. (...)*“

In dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf Erden.“ Worin genau besteht diese Aufgabe? Soll Abraham ein großer Lehrer der Menschheitsgeschichte werden? Wie z.B. der griechische Philosoph Sokrates? Oder der fernöstliche Lehrer Konfuzius? Oder soll er ein moralisches Vorbild werden wie Mahatma Ghandi oder Mutter Theresa? Nein, **Gottes Idee** ist: ER möchte Abraham zum **Stammvater eines großen Volkes** machen. Dabei hatten Abraham und seine Frau Sarah noch nicht einmal ein einziges Kind. Alles hängt daran, dass Sarah in einem Alter schwanger werden soll, in dem sie eigentlich gar nicht mehr schwanger werden kann. Warum bindet sich der allgegenwärtige und allmächtige Gott an etwas derart „Natürliches“ wie die Geburt eines Kindes? Warum hängt ausgerechnet an diesem Kind der Fortgang der Geschichte Gottes mit den Menschen? Es gäbe viele gute theologische Antworten auf diese Frage. Aber das Wichtigste ist erst einmal dies: **Wahrzunehmen, dass es so ist!**

Der Gott der Bibel hat eine Eigenart: **ER bindet sich immer und immer wieder an konkrete Orte und an konkrete Menschen.** ER möchte den Menschen nicht bloß eine Gebrauchsanweisung übermitteln. Nein, sondern ER begegnet einzelnen Menschen, ER wirkt in die Geschehnisse und Abläufe der Welt hinein, ER schreibt Geschichte. Abraham und Sarah bekommen tatsächlich noch den versprochenen Sohn, nachdem sie 25 Jahre lang darauf gewartet hatten. Viele Generationen später werden die Nachkommen Abrahams tatsächlich zu einem erwähnenswerten Volk. Gott macht sein Versprechen wahr. Nach dem Auszug aus Ägypten bestätigt ER **die Erwählung Israels** (das sind die Nachfahren von Abraham und Sarah) mit den Worten, die wir in der Lesung gehört haben: **„Nicht hat euch der HERR angenommen und euch erwählt, weil ihr größer wäret als alle Völker – denn du bist das kleinste unter allen Völkern –, sondern, weil ER euch geliebt hat.“** Wow, was für eine Begründung! Der Schöpfer des Universum, der Herr aller Herren, handelt aus Liebe! Der ganze Fortgang des Alten Testaments beruht auf dieser Entscheidung Gottes, die er aus Liebe heraus getroffen hat. Auch das Neue Testament, das Leben und Wirken von Jesus, ist ohne diese Erwählung Israels nicht denkbar. Alles beginnt mit dem Versprechen Gottes an einen konkreten Menschen – und mit der Antwort, die Abraham darauf gegeben hat: „Ich vertraue DIR!“ Die Geschichte, die in der Bibel erzählt wird, ist also eine Geschichte **der personalen Wahrheit.** Natürlich ist die Erwählung Israels nicht exklusiv (= andere ausschließend), sondern inklusiv (= andere einschließend) gemeint, so wie Gott es schon Abraham angekündigt hatte: **„In dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf Erden.“**

Bis jetzt waren wir beim biblischen Volk Israel. Was hat das Ganze aber mit dem **modernen Staat Israel** zu tun? Nun, es gibt in der Bibel ein **Versprechen Gottes:** Am Ende der Zeiten will ER die Männer, Frauen und Kinder seines Volkes aus allen Ländern der Welt, in die sie zerstreut sind, wieder sammeln und nach Hause bringen in das Land Israel. Natürlich muss man immer vorsichtig sein, konkrete Ereignisse in der Weltgeschichte mit Aussagen aus der Bibel zusammenzubringen. Aber hier vor unseren Augen passiert gerade das, was schon in der Bibel angekündigt wurde: Jüdinnen und Juden aus der ganzen Welt kommen zurück in das Land der Bibel und erstmals seit 2500 Jahren gibt es wieder einen eigenständigen Staat Israel. Natürlich heißt das nicht, dass wir alles gut finden müssen, was in diesem Land passiert. Aber Gottes Erwählung gilt weiterhin. Das bedeutet: Unsere Verbindung als Christen zum Gott der Bibel kann nicht an Israel vorbei entstehen und bestehen bleiben, sondern nur durch und in der Verbundenheit mit Gottes Volk. Wir können nicht hinter das Handeln Gottes zurück oder daran vorbei!

Dass Gott sich derart an ein konkretes Volk bindet, ist **sperrig, anstößig** und passt in vielen Punkten nicht mit unserem modernen Denken zusammen. Aber genau diese Art der personalen Wahrheit ist offensichtlich das Wesen Gottes. – Gott schreibt Geschichte. – Auch mit dir? Amen.